



An die
Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe
Universitätsstraße 5
1010 Wien

Betrifft: Empfehlungsschreiben für die Aufnahme des Ebenseer Krippenwesens in das Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Österreich

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Salzkammergut ist die bedeutendste Krippenlandschaft in Oberösterreich. Innerhalb dieser findet das Ebenseer Krippenwesen eine ganz spezifische Ausprägung. Ausgehend von der kleinen Dreieckskrippe für die Stubenecken der Pfannhauser (Arbeiter im Salzsiedehaus) und Holzknechte entwickelten sich die figurenreichen, überdimensional großen Landschaftskrippen. Aussagekräftig ist schon die mundartliche Unterscheidung zwischen „Krippperl“ für die kleinen Dreieckskrippen und „Krippö“ für die großen, raumfüllenden Landschaftskrippen.

Die Ebenseer Krippe ist eine typische Volkskrippe. Das religiöse Geschehen findet in der Landschaft und im Alltag dieser Region statt. Die auf der „Bieh“, der Bühne, dreidimensional und auf dem Hintergrundgemälde, der „Hald“, in gemalter Form wiedergegebene Landschaft des Salzkammergutes mit Hügeln und Bergen, schneebedeckten Gipfeln und Schluchten bildet die Kulisse dieses Ereignisses.

Die dargestellten Personen, speziell die Hirten, tragen die landesübliche Tracht und bringen dem Kind in der Krippe die Gaben ihres täglichen Lebens dar. Ihre Schöpfer waren nicht professionelle Schnitzer, sondern die Holzknechte und Pfannhauser, die sich selbst als „Schnegerer“ bezeichneten. Dennoch darf die Auswirkung der bedeutenden Krippe, die Johann Georg Schwanthaler für die Kirche in Altmünster geschaffen hat, nicht außer Acht lassen, gingen davon doch wichtige Impulse aus. Zwischen 1870 und 1920 waren im Raum Ebensee ca. 30 Krippenschnitzer tätig, wobei die Holzfachschule Ebensee mit ihrer Bildhauerabteilung einen gewissen Einfluss ausübte.

Die Landschaft um Ebensee, die typischen Ebenseer Häuser, die Vielfalt und Mühe des Lebens und die Arbeit der Menschen bilden den Rahmen für das Heilsgeschehen. Die szenischen Darstellungen des weihnachtlichen Geschehens lassen sich aus dem Volksschauspiel und dem Volkslied ableiten.

Die zahlreichen erhaltenen und neugestalteten Landschaftskrippen werden in den Familien von Generation zu Generation weitergegeben – mit ihnen auch das Wissen um das richtige Aufstellen der Krippe und die Orientierung aller Figuren auf das biblische Geschehen. Der

alljährliche Aufbau der Krippen in den Privathäusern – meist am 8. Dezember – erfordert viel Geschick und kann als Ritual bezeichnet werden. Das Jesuskind selber wird allerdings erst am 24. Dezember in die Krippe gelegt. Die Familien räumen für die Krippe einen Wohnraum aus, der dann die ganze weihnachtliche Zeit über bis Maria Lichtmeß ganz der Krippe gewidmet ist und auch von hausfremden Personen besichtigt werden kann. Traditionell ist die „Ebenseer Kripperlroas“, bei der die stolzen Eigentümer und Bewahrer der Krippen gerne deren Geschichte erzählen.

Aus diesen Gründen empfehle ich die Aufnahme des Ebenseer Krippenwesens in das Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Österreich

Mit freundlichen Grüßen!

Für die Kulturabteilung:



Frd

Dr. Sieglinde Frohmann